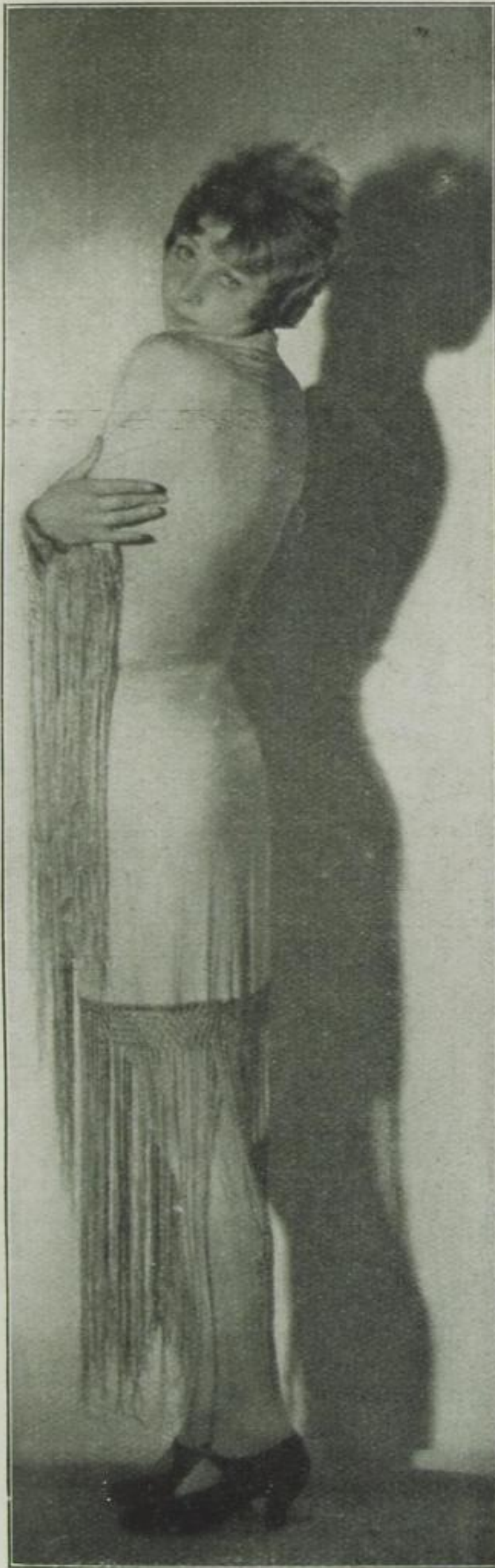


Guido Bagier hat ein Buch „Der kommende Film“ geschrieben, welches nicht nur das Interesse der am Film an und für sich Interessierten, sondern auch des großen Publikums verdient. Hier behandelt ein ernster, tiefer Mensch Probleme des Films als Kunstgattung. Bagier ist imstande, in prägnanten Satzstellungen Wertungen auszusprechen, die den Filmschaffenden schon große Förderung sein kann. Wenn auch manche Bildunterschrift im Vergleiche zu dem visuell-filmisch Geschilderten divergiert, so überrascht andererseits seine unbedingt große Befähigung, nur das Wesentlichste zu sagen. In einer Menge von Bildern zeigt er den Film in seiner historischen Entwicklung und ist stets bemüht, nach jeglicher Richtung Objektivität zu wahren. Hier spricht ein feiner, ästhetischer Kulturmensch über Aufgaben, die der Film als Kunstfaktor übernehmen müßte. Fast immer versteht es Bagier, mit seltener Sicherheit, rein bildmäßig, seine Ansichten zu belegen, und es spricht nur für ihn, wenn er zu den theoretischen Erörterungen die gleiche Schilderung im Bilde (Standphoto!) bringt. Vielen, die dem Film noch fernstehen, wird dieses Buch, das die Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart in geschmackvollem Gewande herausbringt, Veranlassung sein, sich ihm zu nähern und mit seinen Eigenschaften zu befassen. Vielen unserer Leser wird es interessant-geistreiche Lektüre, manchen aber unter ihnen wertvolle Anregung sein. M. M.

\*

*Erich Kaestner / Herz auf Taille  
Verlag Weller & Co., Leipzig*

„Herz auf Taille“ ist eins der wenigen modernen Gedichtbücher, das man getrost neben Ringelnatz' letzte Werke stellen kann. Kaestner schreibt jene Zeitlyrik, die alleine schon durch ihre Aktualität von jenen Auchversen absticht, die in der Anthologie Klaus Manns als „jüngste Lyrik“ hingestellt werden. Sein „Jahrgang 1898“ ist das Bekenntnis eines Jungen zur Jugend, ohne die Kritik an dieser Jugend zu vergessen. Sein „Chor der Fräuleins“ dürfte bald klassisch sein, da er sämtlichen deutschen Frauenvereinen Anlaß zu empörten Briefen an die Staatsanwaltschaft gibt. Aber was kann ein moderner Autor sich mehr wünschen? M. K.



Spanischer Schal  
getragen von Lotte Roman

Phot. A. Binder